

1 **Stadtparteitag**

2 **24.10.2015**

3

4 **DRESDEN WIRD FAIR – Bewerbung der Landeshauptstadt als „Fairtrade-**
5 **Town“**

6

7 Antragsteller: AG Soziales

8

9

10 *Der Stadtparteitag beauftragt die Stadtratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,*

11 an der Kampagne „Fairtrade-Towns“ teilzunehmen und die dafür erforderlichen Anträge zu
12 stellen. Die für die Verleihung des Titels erforderlichen Kriterien sind schnellstmöglich
13 umzusetzen.

14 Dazu sollen:

15 • Ratsanträge eingereicht werden, die sich gegen die Verwendung von Produkten aus
16 ausbeuterischer Kinderarbeit bei öffentlichen Ausschreibungen aussprechen. Ferner soll
17 gefordert werden, dass für alle öffentlichen Beschaffungen, öffentlichen Anlässen sowie
18 in öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen Fairtrade- und Nachhaltigkeitsprodukte
19 vorrangig verwendet werden sollen.

20 • mit lokalen Einzelhandelsgeschäften und gastronomischen Unternehmen, die gesiegelte
21 Produkte aus Fairem Handel anbieten, ein Netzwerk gebildet werden, das gezielt durch
22 das Stadtmarketing unterstützt wird.

23 • Wirtschafts- und Sozialverbände für eine Unterstützung gewonnen werden.

24 • Plastikmüll-Vermeidungskonzepte aktiv unterstützt werden.

25 • eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Town“ die
26 Aktivitäten vor Ort koordiniert.

27 • mit einer offensiven Pressearbeit die Bewerbung zur „Fairtrade-Town“ unterstützt
28 werden.

29 **Begründung**

30 Der Kreisverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit
31 Mensch und Natur. Dieser Pflicht wollen wir auch in Dresden nachkommen und wollen daher
32 die Bewerbung der Landeshauptstadt Dresden als „Fairtrade-Town“ initiieren. Gerade in den
33 heutigen Tagen ist es nicht nur notwendig ein Zeichen für Weltoffenheit, sondern auch für eine
34 globale Verantwortung zu setzen.

35 „Fairtrade-Town“ zu werden, bedeutet, ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen.
36 Und der Weg dorthin macht Spaß. Menschen kommen zusammen, tauschen

37 sich aus, werden aktiv und arbeiten daran, dass der Faire Handel in Deutschland bekannter wird.
38 Damit tragen sie dazu bei, dass die Produzenten in Lateinamerika, Afrika und Asien bessere
39 Preise für ihre Produkte erhalten und sie damit mit ihren Familien ein menschenwürdiges Leben
40 führen können. 1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit.

41 Der Faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten, insbesondere benachteiligte
42 kleinbäuerliche Familien in den Entwicklungsländern, um ihnen eine menschenwürdige
43 Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise
44 die Produktionskosten und sichern so das Existenzminimum. Die Organisationen setzen sich für
45 eine nachhaltige Entwicklung von Ökologie, Bildung und Frauenförderung ein. Die Kleinbauern
46 sind an allen wichtigen Entscheidungen ihrer Genossenschaften direkt und demokratisch
47 beteiligt.

48 Die gezahlten Aufschläge ermöglichen eine Investition in die Zukunft. Die Standards des Fairen
49 Handels entsprechen den internationalen Standards der Fairtrade Labeling Organization
50 International (FLO). Die unabhängige FLO-CERT GmbH mit Sitz in Bonn stellt sicher, dass die
51 Produkte mit dem Fairtrade-Siegel nach den internationalen FLO-Standards produziert und
52 gehandelt werden.

53 Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ startete im Jahre 2000 mit großem Erfolg in Großbritannien.
54 Weltweit existieren über 600 Fairtrade-Towns, wie z.B. London, Rom, Brüssel, San Francisco und
55 Kopenhagen. In Deutschland wird die Kampagne seit Januar 2009 durchgeführt.